

Das Veranstaltungsprogramm wird mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. In Hinblick auf den Umfang ist jedoch nicht auszuschließen, dass in Einzelfällen Terminverschiebungen bzw. Absagen vorkommen können. Für die Richtigkeit der Angaben, insbesondere der uns lediglich zur Verfügung gestellten Informationen, übernehmen wir daher keinerlei Gewähr. Bis Redaktionsschluss waren keine weiteren Hinweise eingelangt; bitte wenden Sie sich für weitere Informationen direkt an die Veranstalter.

Die Mitteilungen sind auch auf unserer homepage abrufbar!!

**Redaktion der Mitteilungen:** Dr. Petra Hudler **Medieninhaber und Herausgeber:** Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich (<http://www.univie.ac.at/zoobot>)  
A-1091 Wien POB 45 FAX:++43-1-4277-9542 email: [barbara-amina.gereben@univie.ac.at](mailto:barbara-amina.gereben@univie.ac.at) ZVR-Zahl 787548456 und Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien ([www.univie.ac.at/Verbreitung-naturwiss-Kenntnisse](http://www.univie.ac.at/Verbreitung-naturwiss-Kenntnisse))

Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich  
1091 Wien Biologiezentrum Althanstraße Postfach 45

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

## Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich Österreichische Zoologisch-Botanische Gesellschaft

*gemeinsam mit*

**VEREIN ZUR VERBREITUNG  
NATURWISSENSCHAFTLICHER KENNTNISSE**

# MITTEILUNGEN



23 (2013) Heft 2

Im Oktober 2013

## Veranstaltungen

Ort: HS 2, Biologiezentrum 1090 Wien Althanstr.14  
Zeit: 17:15 Uhr  
(wenn nicht anders angegeben)

**Mi. 23. Oktober 2013:** Erhard CHRISTIAN (Wien): „Falsche Skorpione, echte Fledermäuse: Eine Exkursion zu den Bewohnern der Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel.“ *Einführung zu:*

► **Sa. 26. Oktober 2013:** Exkursion zur Hermannshöhle (Treffpunkt 10:00 Uhr, Parkplatz der Hermannshöhle in 2880 Kirchberg/W. beim Friedhof. Hinweisschilder ab Kirchberg. **Gutes Schuhwerk, Kopfbedeckung, ev. Taschenlampe.** Ticket für die erweiterte Führung € 6.-, für Kinder € 3.- vor Ort.)

[barbara-amina.gereben@univie.ac.at](mailto:barbara-amina.gereben@univie.ac.at)

► **Do. 14.11.2013** : „Sprechende Exponate – Naturvermittlung im Landesmuseum Niederösterreich“

► **16:00 bis 19:00 Uhr** im Landesmuseum Niederösterreich, Kulturbezirk 5, 3100 St. Pölten

16:00 Uhr: Begrüßung durch Dr. Erich Steiner, Direktor Naturkunde  
16:15 Uhr: Präsentation der Vermittlungstätigkeit im Landesmuseum Niederösterreich, Dr. Johannes Kritzl  
16:45 Uhr: Führung durch den neu gestalteten Naturbereich des Landesmuseums Niederösterreich und Einblick in die Sammlungsdepots  
18:15 Uhr: Kennlernen einiger naturkundlicher Vermittlungsaktionen samt Aktivteil (CSI Landesmuseum, Fische sezieren, Tierspuren gießen)  
19:00 Uhr: Geselliges Beisammensein  
In der Serie „Die Bedeutung von Sammlungen in der modernen Wissenschaft“

**Mi. 27.11.2013:** *17:15 Generalversammlung vom Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse*

► **17:45!!** Michael GÖTZINGER und Franz OTTNER: „Wechselwirkung Gestein – Boden – Pflanzen“ In der Serie „Erdwissenschaftliche Grundlagen für ein ökologisches Verständnis Österreichs“ – die Serie *wird fortgesetzt.*

Geplant für Jänner 2014: Filmvorführung mit Diskussion: „Climate Crimes“ von Uli Eichelmann in der neuen WU auf Initiative der STV Biologie (Termin wird gesondert bekanntgegeben)

Alle Veranstaltungen *gemeinsam mit dem Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien (UZA1 Biozentrum, 1090 Wien Althanstr.14)*

In der Generalversammlung am 22. Mai 2013 wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag ab 2014 auf 45,- EUR zu erhöhen. Ein entsprechender Erlagschein wird der nächsten Buchsendung beigelegt. Es wird ausdrücklich erinnert, dass Publikationen nur an Mitglieder gesandt werden, die den letztjährigen Mitgliedsbeitrag bezahlt haben. Zahlung per telebanking PSK BLZ 60000, Kto.Nr.00007129207  
**IBAN AT57600000007129207 BIC OPSKATWW möglich!**

Das Büro der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft befindet sich seit Anfang Februar 2013 im Biozentrum Althanstr. 14, 1090 Wien in der 1. Ebene, 2. Spange Raum Nr. 1082. Die neue Telefonnummer ist (01)4277-76585.

Die Bibliothek ist weiterhin in der FB Biologie untergebracht und nun ausschließlich über den Lift vom Biozentrum bzw. den rechten Seiteneingang des Bibliotheksgebäudes auf der Seite zum Biozentrum erreichbar.

**Botanische Illustration im Botanischen Garten**  
Einladung zur Vernissage der im Frühling und Sommer 2013 entstandenen botanischen Illustrationen aus dem Alpinum und Pannonikum am Freitag, 11.10.2013 um 15:00 Uhr im Botanischen Garten 1030 Wien, Eingang Mechelg./Prätoriusg. Die Bilder sind als Kopien bis April 2014 ausgestellt.

Besuchen Sie die neue homepage der Gesellschaft

<http://www.univie.ac.at/zoobot/wordpress/>

## Schwerpunkt BioTaxSyst - Summerschools

**Folgende Kurse sind für Sommersemester 2014 geplant:**

„**Protozoa**“ Kursort: Biologiezentrum Linz; Foissner

„**Flechten**“ Kursort: NPZentrum Mallnitz; Türk

„**Ephemeroptera**“ Kursort: Biozentrum Uni Wien; Humpesch, Bauernfeind, Schletterer

**Vorschau auf Sommer 2015:**

„**Alpine Schmetterlinge**“ Kursort: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum; Tarmann, Huemer

**Anfragen dazu:** Generalsekretärin der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Dr. Barbara-Amina Gereben-Krenn (email: [barbara-amina.gereben@univie.ac.at](mailto:barbara-amina.gereben@univie.ac.at))

**Folgende Fortbildungsveranstaltungen für AHS- und BHS- Biologie-LehrerInnen werden angeboten:**

**Fortbildungstag für AHS-LehrerInnen im Burgenland:**

Di., 22. Oktober 2013, Beginn um 9 Uhr, im BG/BRG/BORG "Franz Liszt", Gymnasiumstraße 21 A-7350 Oberpullendorf Tel.: (0)2612-42407, [www.brgop.at](http://www.brgop.at): 1. Minerale im Alltag; 2. Die Schulsammlung - Minerale, Gesteine, Fossilien; 3. Experimente für den Schulunterricht; 4. Minerale und mineralische Rohstoffe des Burgenlandes, Exkursionsziele; mit Prof. M. Götzinger. Kontakt: Johann Zakall [jzakall@gmail.com](mailto:jzakall@gmail.com)

In Planungen für SS 2014:

Do., 8. Mai 2014: Ganztägige Exkursion im Raum Retz -- Gollitsch (Silikattrockenrasen) Geologie -- Botanik -- Zoologie (Götzinger, Albert u.a.) Treffpunkt: ist noch zu vereinbaren.

Mi., 14. Mai 2014: Kurzvorträge zum Thema Trockenrasen (Perchtholdsdorfer Heide oder Eichkogel); Geologie -- Boden -- Botanik -- Zoologie (Götzinger, Albert u.a.) HS 2 im UZA1 1090 Wien, Althanstr. 14 um 17 Uhr c.t. **dazu**

Fr., 16. Mai 2014: Halbtägige Exkursion Trockenrasen Geologie -- Boden -- Botanik -- Zoologie (Götzinger, Albert u.a.) Treffpunkt: 15 Uhr

## Bericht der Generalsekretärin

Liebe Mitglieder der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft!

Nach einem wunderschönen Sommer mit sehr interessanten Freilandlehrveranstaltungen und einem äußerst inspirierenden Urlaub in Nord-Norwegen beginnt für mich ein neues Arbeitsjahr und somit auch wieder vermehrte Aktivitäten für die Zoologisch-Botanische Gesellschaft. Dies betrifft die Planung des Semesterprogrammes, die Vorbereitungen für die nächsten Summerschool-Kurse (BioTaxSyst 2014) und unsere Bemühungen zur Anregung einer koordinierten Forschung in den Großschutzgebieten Österreichs.

Ebenfalls beschäftigt uns die Herausgabe der Zeitschriften. Der Wandel in der Wissenschaft betrifft in hohem Ausmaß das Publizieren wissenschaftlicher Arbeiten. Die Entwicklungen in der Biologie sowie der enorme Druck auf die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, in immer besser gereichten Journals zu publizieren, haben zur unglaublichen Diversifizierung der Zeitschriften und einem sehr starken Anstieg der Anzahl der internationalen Journals geführt. In dieser völlig veränderten „Publikationslandschaft“ muss sich auch die Zoologisch-Botanische Gesellschaft Österreichs überlegen, in welche Richtung sie die „Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen-Gesellschaft“, die „Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen-Gesellschaft“ sowie die „Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse“, die seit 2003 gemeinsam mit der „ZooBot“ herausgegeben werden, in Zukunft entwickeln möchte. Diese Zeitschriften sind für unsere Bibliothek die Grundlage für den Schriftentausch und haben so eine große Bedeutung für die Gesellschaft. Die Beiträge für diese Zeitschriften werden in Zukunft im Rahmen eines Review-Verfahrens nach den gegenwärtigen wissenschaftlichen Standards in den jeweiligen Fächern begutachtet werden.

Die kommenden „Schriften“ werden Artikel zur Veranstaltung „100 Jahre Paläobiologie an der Universität Wien“ sowie zum 90. Geburtstag von Univ. Prof. Dr. Josef Zeman enthalten. Mit Bezug auf die Veranstaltungsreihe zu wissenschaftlichen Sammlungen gibt es einen Rückblick auf die Veranstaltung zu den Sammlungen im Naturhistorischen Museum und einen Bericht über die

Warenkundesammlung im Technischen Museum. Die nächsten „Abhandlungen“ haben die Gefäßpflanzenflora niederösterreichischer Ruinen zum Inhalt.

Ich möchte jetzt noch kurz von einer Veranstaltung berichten, die wir in den letzten „Mitteilungen“ nicht angekündigt, da diese sehr kurzfristig zu Stande kam. Es wurde in Zusammenarbeit von Studienrichtungsververtretung Biologie der Universität Wien und der ZooBot der Film „Climate Crimes“ von Ulrich Eichelmann gezeigt. Danach gab es eine Diskussion mit dem Regisseur sowie Peter Weish (Forum Wissenschaft & Umwelt) und Fritz Schiemer (ZooBot). Dieser Film zeigt an mehreren Beispielen, welche dramatischen Naturzerstörungen die Deckung des weltweit stark steigenden Energiebedarfs zur Folge hat. Gerade in Europa geschieht dies oft auch unter dem Titel „Rettung des Klimas“. Abgesehen davon, dass viele Bilder des Films sehr berührend waren, zeigt „Climate Crimes“ nachdrücklich auf, dass „Grüne Energie“, vordergründig als Umweltschutz dargestellt, eine diffizile Argumentationsherausforderung für den Naturschutz ist. Noch viel nachdenklicher stimmt jedoch das Ende des Films, wo sehr deutlich aufgezeigt wird, dass diese Vernichtung der Natur ursächlich im Zusammenhang mit dem Lebensstil jedes Einzelnen von uns steht.

Dazu noch ein Gedanke am Beginn eines neuen Wintersemesters mit vielen Studienanfängerinnen und -anfängern. An der Universität Wien ist „Biologie“ die zweitgrößte Studienrichtung; auch heuer beginnen wieder über 1000 Studentinnen und Studenten mit diesem Studium. Es gibt noch drei weitere Universitäten in Österreich an denen „Biologie“ studiert werden kann. So betrachtet, sind Biologinnen und Biologen in Österreich seit Jahren die größte Gruppe akademisch gebildeter Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler. Jedoch sollte es uns nachdenklich stimmen, dass der gesellschaftspolitische Einfluss dieser Personengruppe vergleichsweise gering ist.

In der Hoffnung, uns bei den Veranstaltungen der ZooBot zu sehen  
Barbara Gereben-Krenn

## Abhandlungen 39(2013):

Ernst Scharfetter & Erich Hübl: ***Gefäßpflanzenflora niederösterreichischer Ruinen***

„Ruinen zeichnen sich durch hohe Biodiversität ihres Pflanzenbestandes aus.

Die Publikation von emer. Univ. Prof. Dr. Erich Hübl und Ernst Scharfetter stellt eine umfassende Aufnahme der Flora in den historischen Ruinen Niederösterreichs dar. Die Autoren haben über einen sehr langen Zeitraum (von 2004 bis 2010) in sehr umfangreichen Geländearbeiten die Gefäßpflanzenflora von insgesamt 107 Ruinen einschließlich der von den Ruinen beeinflussten Umgebung erfasst. Von den 107 untersuchten Ruinen liegen 104 in Niederösterreich.

Die beiden Autoren zählen zu den erfahrensten Botanikern Österreichs. Erich Hübl ist o. Prof. emer. für Systematische Botanik und Vegetationskunde an der Universität für Bodenkultur in Wien. Er hat zahlreiche Arbeiten über floristische, pflanzensoziologische und pflanzengeographische Themen, darunter mehrere Niederösterreich betreffend, verfasst. Er ist Mitglied des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und war mehrere Jahre Ausschussmitglied. Erich Hübl war auch über lange Jahre Präsident der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich.

Ernst Scharfetter (Jg. 1937) war lange Jahre Mitarbeiter am Botanischen Institut der Universität für Bodenkultur in Wien und in dieser Funktion für die Organisation der Freilandarbeiten und Freilandübungen und für die Mitbetreuung von Diplomanden verantwortlich.

Der Band wird in der Reihe der „Abhandlungen der Zoologisch-botanischen Gesellschaft“ erscheinen. Das umfassende Material, das von den beiden Autoren erhoben wurde, erlaubt eine zusammenfassende Darstellung der Ruinenflora Niederösterreichs. Die Publikation umfasst neben einer umfangreichen floristischen Besprechung eine Diskussion der Wechselrolle solcher inselartigen Floren mit der Flora des Umlandes. Die Arbeit stellt somit einen wesentlichen Beitrag für das Verständnis der niederösterreichischen Biodiversität dar.“

## Publikationen

Folgende Publikationen der Gesellschaft sind derzeit in Vorbereitung:

### Schriften des VVnK 151(2013)

Zum Thema „100 Jahre Paläobiologie in Wien“:

*Erich Thenius*: 100 Jahre Paläobiologie an der Universität Wien. Die Jahre 1912 bis 1973

*Gernot Rabeder*: Paläobiologie heute - Themen der Paläobiologie in modernen Forschungsprojekten der Wirbeltierpaläontologie am Institut für Paläontologie 1970 -

*Jürgen Kriwet*: Zukunft der Paläobiologie

Zum Thema „Erdwissenschaftliche Grundlagen für ein ökologisches Verständnis Österreichs“:

*Michel Wagreich*: Steine unter unseren Füßen – die geologischen Landschaften Österreichs

*Michel A. Göttinger*: Farben der Erde in Kulturepochen und Ökotrends

Zum Thema „Die Bedeutung von Sammlungen in der modernen Wissenschaft“:

*Helmut Sattmann, Elisabeth Haring und Ernst Vitek*: Die Unerschöpflichkeit des Objekts - Wissenschaftliche Sammlungen im Naturhistorischen Museum Wien

*Susanne Gruber*: Die Warenkundesammlung am Technischen Museum Wien und deren Wurzeln von der Wiener Weltausstellung 1873

Für Herrn Prof. Dr. Josef Zemann zum 90. Geburtstag gewidmet:

*Ekkehart Tillmanns*: Mineralogie und Kristallographie an der Universität Wien.

*Norbert Vávra*: Ixolyt und Jaulingit - zwei Mineralien der Phyllocladan-Gruppe aus dem Neogen Österreichs

## Schwerpunkt Schutzgebietsforschung

Die Zoo-Bot hat sich zur Aufgabe gesetzt, eine Plattform zur Koordination der vielfältigen Bemühungen zur Biodiversitätsforschung in Österreich – insbesondere in den großen Schutzgebieten – einzurichten. Eine Diskussion zu dieser Initiative fand mit den Wissenschaftsreferenten der Nationalparke, Vertretern der Museen und Universitäten im Juni 2013 anlässlich der Nationalparktagung in Mittersill statt. Das Memorandum skizziert das Konzept der Initiative:

### **Initiative zur vergleichenden Biodiversitätserfassung in österreichischen Großschutzgebieten**

#### **Motivation und Ziele**

Die Initiative zu einer vergleichenden Erfassung der Biodiversität in den österreichischen Großschutzgebieten (Nationalparks, Biosphärenparks, Naturparks und Wildnisgebiete) versucht, eine dringend erforderliche Abstimmung der vielfachen Bemühungen der einzelnen Schutzgebiete zur Erfassung der Artenvielfalt zu erreichen. Anzustreben wäre eine möglichst umfassende, fundierte und vergleichende Gesamtdarstellung der Biodiversität österreichischer Großschutzgebiete. Derzeit ist die Kenntnis der organismischen Vielfalt der Schutzgebiete noch sehr lückenhaft.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es erforderlich, eine Koordination der vielen laufenden Projekte und Initiativen zu erreichen. Diese Koordination soll versuchen, den Interessen der Schutzgebietsverwaltungen, aber auch jenen der interessierten Universitäten, Museen und anderer relevanter Einrichtungen und Organisationen Rechnung zu tragen.

Weiterhin soll versucht werden, mit dieser Initiative die erforderlichen finanziellen Rahmenbedingungen für umfassendere und gut abgestimmte Erhebungsprogramme zu schaffen.

### *Warum Biodiversitätserfassung in Großschutzgebieten?*

Die Gesamtheit der Großschutzgebiete bildet die Vielfalt der österreichischen Naturlandschaften und damit einen hohen Anteil der gesamten biotischen Vielfalt ab. Großschutzgebiete repräsentieren naturnahe Lebensräume, die nicht oder kaum Landnutzungsänderungen unterliegen. Sie bieten mit ihren Verwaltungseinheiten und ihrer Infrastruktur kompetente Ansprechpartner, in deren Verantwortung es liegt, eine umfassende Kenntnis der vorhandenen Schutzgüter zu erarbeiten.

### *Ziele einer vergleichenden Biodiversitätserfassung*

Ein wichtiger erster Schritt ist die Identifikation vorhandener Wissenslücken und die vergleichende Darstellung des vorhandenen Datenmaterials zur Diversität der Lebensräume und ihrer charakteristischen Organismengemeinschaften. Darauf aufbauend und parallel dazu erfolgt die Formulierung von Projekten zur Erfassung und Erforschung der Biodiversität. Neben reinen Forschungsprojekten sind forschungsgelenkte Monitoringprogramme zu entwickeln, die in der Lage sind, Änderungen und Trends der Biodiversität und deren Ursachen anhand ausgewählter taxonomischer Gruppen erkennbar zu machen.

### **Ansprechpartner für die fachliche Zusammenarbeit**

Um diese Ziele aus fachlicher Sicht zu erreichen, ist die Partnerschaft und enge Kooperation der Vertreter/innen von mehreren Institutionen maßgeblich:

(1.) Repräsentanten/innen der Schutzgebiete, für die eine Erhebung der Diversität von Lebensräumen und Organismengesellschaften die Grundlage für deren Pflege und Management darstellt.

(2.) Vertreter/innen der Universitäten, für die Schutzgebiete zentrale Forschungsstandorte für ein kausales Verständnis von Biodiversität

darstellen und die in Form von Forschungsprojekten, der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten und der Formulierung und Ausschreibung von Forschungsthemen wichtige Partner/innen für eine umfassende Biodiversitätserfassung sind.

(3.) Vertreter/innen von Museen und wissenschaftlichen Sammlungen, die neben eigenen Forschungsinteressen für die langfristige Dokumentation der bundesweiten Biodiversität sorgen können.

(4.) Neben diesen maßgeblichen Interessensvertretern sollen weitere Forschungsinstitutionen (z.B. UBA, ÖAW), Fachgesellschaften (z.B. ÖEG, Birdlife) und Ökobüros mit ihren FachbearbeiterInnen in diese Initiative eingebunden werden.

### **Fachliche und organisatorische Rahmenbedingungen**

Die Initiative strebt die Einrichtung eines Netzwerkes „Biodiversitäts-Monitoring und -Forschung“ in österreichischen Großschutzgebieten mit folgenden Zielen an:

1. Identifikation vorhandener Wissenslücken
2. Formulierung gemeinsamer Forschungsprogramme
  - (a) mit ökosystemorientierten Ansatz (Erfassung von Biodiversität und Ökosystemfunktionen auf ausgewählten Untersuchungsflächen)
  - (b) mit taxon-orientierter Herangehensweise (vergleichende Biodiversitätserfassung einzelner Organismengruppen, z.B. mit hohem Indikatorwert).
3. Einwerbung von Forschungsmitteln
4. Gemeinsame Publikationstätigkeit

F. Schiemer, C. Schulze, B.-A. Gereben-Krenn 10.6. 2013